



# Selbstreport

2022



ILK

Friedenstraße 36 - 33602 Bielefeld

0521 96874-66 - [www.loesungsfokussiert.de](http://www.loesungsfokussiert.de)

## Geschichte des ILK

Das ILK wurde 2001 als Fort- und Weiterbildungsinstitut mit Schwerpunkt auf dem lösungsfokussierten Ansatz nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg von den Bielefelder Psychologen Ulrich Kerzbeck und Frederic Linßen mit den Zielen gegründet

- Menschen bei der Erreichung ihrer Ziele lösungsfokussiert zu unterstützen
- den lösungsfokussierten Ansatz durch Fort- und Weiterbildungen zu verbreiten
- Forschungsvorhaben zur Evaluation lösungsfokussierter Kommunikation in Psychotherapie und Beratung durchzuführen und zu begleiten und
- ein Netzwerk lösungsfokussierter Praktiker\*innen und Forscher\*innen aufzubauen

Während der ersten sieben Jahre leiteten Ulrich Kerzbeck und Frederic Linßen die von ihnen konzipierte „Weiterbildung Lösungsfokussierte Beratung“ und weitere lösungsfokussierte Fortbildungen im ILK und inhouse durch. Gasttrainer\*innen aus Milwaukee (Insoo Kim Berg, Yvonne Dolan, Richard Besenhofer, Gale Miller, John Briggs) kamen in diesen Jahren regelmäßig ins ILK um ihre Expertise aus der Heimatstadt lösungsfokussierter Arbeit nach Bielefeld zu tragen.

Zum 30.09.2008 verließ Ulrich Kerzbeck auf eigenen Wunsch die ILK-GbR als Teilhaber und steht seitdem dem ILK weiterhin als Gastrainer zur Verfügung. Das ILK wurde ab 01.10.2008 von Frederic Linßen als Einzelunternehmen weitergeführt. Im gleichen Jahr kam Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz ins ILK und mit ihm der Systemische Ansatz auch jenseits von Lösungsfokussierung. Herr Balz war zuvor bereits viele Jahre als Weiterbildungsleitung im DGSF Institut IAGUS tätig gewesen. Er setzte sich dafür ein, das ILK auf eine breitere, systemische Basis zu stellen und die Weiterbildungen Systemische Beratung, Systemische Therapie, Systemisches Coaching einzuführen. 2010 wurde im ILK die erste Weiterbildung Systemische Beratung durchgeführt und zeitgleich die Anerkennung durch die Systemische Gesellschaft (SG) angestrebt. 2012 wurde das ILK als Mitglied in der Kammer 1 der Systemischen Gesellschaft aufgenommen. Die Akkreditierung durch die DGSF fand im Mai 2018 statt. Somit ist das ILK anerkanntes Weiterbildungsinstitut der beiden großen systemischen Dachverbänden. Ende 2021 verließ Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz die GbR. Das ILK wird seitdem durch Frederic Linßen als Einzelunternehmen weitergeführt.

## Ausrichtung und Neuausrichtung

Das ILK war 2001 unseres Wissens nach deutschlandweit das erste Institut, in dem ausschließlich der lösungsfokussierte Ansatz (BFTC- / Milwaukee-Schule) als eigenständiger Ansatz in einer berufsbegleitenden einjährigen Weiterbildung gelehrt wurde. Die treffendere Übersetzung des Begriffes „solution focused“ = lösungsfokussiert (nicht lösungsorientiert) wurde zum Gründungszeitpunkt 2001 im deutschen Sprachraum noch selten benutzt. Dennoch wurde dieser Begriff für den Institutsnamen gewählt, um einen eindeutigen Bezug zum BFTC- / Milwaukee-Ansatz zu markieren. Das ILK hat in den letzten 16 Jahren intensiv zur Verbreitung des lösungsfokussierten Gedankens in Deutschland beigetragen und zahlreiche Teilnehmer inspiriert.

Ab 2008 erweiterte sich, wie oben erwähnt, die Ausrichtung des ILK in Richtung eines weiteren, integrativeren systemisch-ressourcenorientierten Verständnisses. Diese Neuausrichtung trägt unserer gelehrten Auffassung Rechnung, dass die lösungsfokussierte Methode sowohl als eigenständiger Ansatz, als auch im weiteren Repertoire systemischer Methoden umgesetzt werden kann. Zentrales Anliegen unserer „Weiterbildung Lösungsfokussierte Beratung“ ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, aus einer radikal nicht-wissenden Haltung heraus mittels lösungsfokussierter Haltung und Gesprächsführungstechniken mit ihren Klient\*innen Ziele und Lösungsschritte zu entwickeln und sie auf ihrem Weg motivierend zu unterstützen. Lehrziel der „Weiterbildung Systemische Beratung“ ist es, den Teilnehmenden darüber hinaus weitere systemische Perspektiven und Ansätze zu vermitteln, um ihr Repertoire zu erweitern und eine größere Flexibilität im Umgang mit Klient\*innen zu ermöglichen. In der zweijährigen Weiterbildung Systemische Beratung werden neben den für das ILK prägenden lösungsfokussierten Prinzipien weitere systemische Methoden wie Genogrammarbeit, Aufstellungs- und Skulpturarbeit, Familienbrett, Reflecting Team, Externalisieren, und Ressourcenarbeit gelehrt. Die Analyse des eigenen Arbeitsfeldes, Selbsterfahrungseinheiten und die Einzel- und Gruppensupervision vertiefen die professionelle Reflexion und liefern den Rahmen für einen kontinuierlichen Lernprozess.

## Leitbild

### **Werte**

Die im ILK gelebten und an die Teilnehmenden vermittelten Werte ergeben sich aus der systemisch – lösungsfokussierten Philosophie, der ein sowohl humanistisches als auch ein partizipativ ziel- und ressourcenaktivierendes Weltbild und Handeln zugrunde liegen. Dabei sieht das ILK sich den Ethikrichtlinien der SG und den Ethikrichtlinien der DGSF verpflichtet. Wir sind offen für alle kulturellen Traditionen, Religionen und politischen Anschauungen. Darunter verstehen wir eine Offenheit, die von Respekt, Wertschätzung, Freundlichkeit für alle Wesen gleich welcher Herkunft getragen ist. Daher sind rassistische, antisemitische oder faschistische Haltungen bzw. "gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit", sowie jede Form der Diskriminierung und die Vielfalt / Perspektivvielfalt / Diversität einschränkende (politische) Sichtweisen mit unserer Ethik nicht vereinbar.

### **Kunden**

Die Kunden des ILK sind sowohl Einzelpersonen als auch ganze Teams / Abteilungen / Einrichtungen, die beabsichtigen sich bzw. ihre Mitarbeiter\*innen in lösungsfokussierten und systemischen Ansätzen fort- oder weiterzubilden. Zum überwiegenden Teil fragen Fachkräfte aus den helfenden Professionen Fort- und Weiterbildungen im ILK an, u.a. aus der Jugend- und Familienhilfe, Eingliederungshilfe, Konflikt- und Krisenberatung, Suchthilfe, Sozialpsychiatrie, Migrationssozialarbeit, Frauenhilfe, klinischen und psychotherapeutischen Einrichtungen, sozial-psychiatrischen Einrichtungen, Beratungsstellen für Familien und Paare, Erwachsenenbildung, pädagogischen Einrichtungen, Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, ...

## Allgemeine Unternehmensziele

Zentrales Ziel der Arbeit im ILK ist es unsere Lernenden zu befähigen die Haltungen und Methoden lösungsfokussierter und systemischer Theorie und Praxis in ihren Arbeitsfeldern sicher umsetzen und ihr Wirken adäquat reflektieren zu können. Damit verbindet sich neben der Verbreitung der o.g. Werte auch das Ziel, dass unsere Teilnehmenden befähigt werden ihre Klienten mittels der Erlernten Fähigkeiten nachhaltig zu unterstützen. Als Rahmenbedingungen bedarf es dafür eines personell, räumlich und technisch bestmöglich ausgestatteten Lernortes und eines solide wirtschaftenden, stabilen Unternehmens, das unsere Kunden mit dem ILK im Zentrum Bielefelds auffinden. Ein weiterer Zielfokus liegt auf der Etablierung Systemischer Therapie als viertes Richtlinienverfahren im Gesundheitssystem. Durch die Kooperation in der Psychotherapieausbildung mit dem ABZ Bielefeld trägt das ILK maßgeblich dazu bei die Systemische Psychotherapie in der psychotherapeutischen Versorgung zu verankern.

## Fähigkeiten, Leistungen und Ressourcen

Das ILK lebt von den Fähigkeiten seiner Lehrenden und von einer über zwanzig Jahre gewachsenen Verankerung in der psychosozialen Szene Ostwestfalens. Als lernende Organisation haben wir unsere Erfahrungen in Fort- und Weiterbildung kontinuierlich in die inhaltliche und organisatorische Verbesserung der Bildungsangebote sowie Bildungsprozesse einfließen lassen.

Die besonderen Leistungen lesen sich aus der wachsenden Zahl an Teilnehmenden und Weiterbildungsangeboten sowie der hohen Zufriedenheit mit den Bildungsprozessen, die sich auch in der hohen Quote von Mund-zu-Mund Empfehlungen ablesen lassen.

Neben qualifizierten Lehrenden, die bei den relevanten Dachverbänden anerkannt sind und unseren wunderbaren Mitarbeiterinnen im Sekretariat, ist die zentrale Ressource des ILK ein über viele Jahre gewachsenes Netzwerk an u.a. internationalen Gastdozent\*innen und Kooperationspartner\*innen (kooperierende Institutionen / Einrichtungen, sowie befreundete Institute).

Neben der Standortressource (zentral neben dem Bielefelder Hauptbahnhof gelegen) und attraktiver, gut ausgestatteter Räume, liegt eine besondere Expertise des ILK seit 2006 in der Onlinelehre per Videokonferenz.

## Organisationsstruktur, Personen und personelle Ausstattung

Aktuell firmiert das ILK als Einzelunternehmen durch Frederic Linßen, dem auch die Institutsleitung obliegt. Die Geschäftsführung wurde im Februar 2022 an Rudolf Kosmala übergeben. In vierteljährlichen Strategietreffen und zweiwöchentlichen Abgleichtreffen werden organisatorische sowie inhaltliche Entwicklungen besprochen.

### Institutsleitungen und Geschäftsführung



Frederic  
Linßen



Rudolf  
Kosmala

## Weiterbildungsleitungen und - Ko-Leitungen



Prof. Dr.  
Hans-Jürgen Balz



Dr. Marascha D.  
Heisig



Arne  
Kayser



Christina  
Achner



Simone  
Burwinkel



Wolfgang  
Möller



Ira  
Stührenber



Roland  
Longobardi



Sascha  
Kuhlmann



Frederic  
Linßen



Cihan  
Akbaba



Monique  
Tredt-Gockel

Die Liste der ILK Gasttrainer\*innen und alle ausführlichen Profile finden sich zum Ende dieses Dokuments.

## Sekretariat

Als fest angestellte Mitarbeiterinnen arbeiten im Sekretariat Annegret Wonnemann (seit 2010) und Bettina Linßen (seit 2016).



Annegret  
Wonnemann

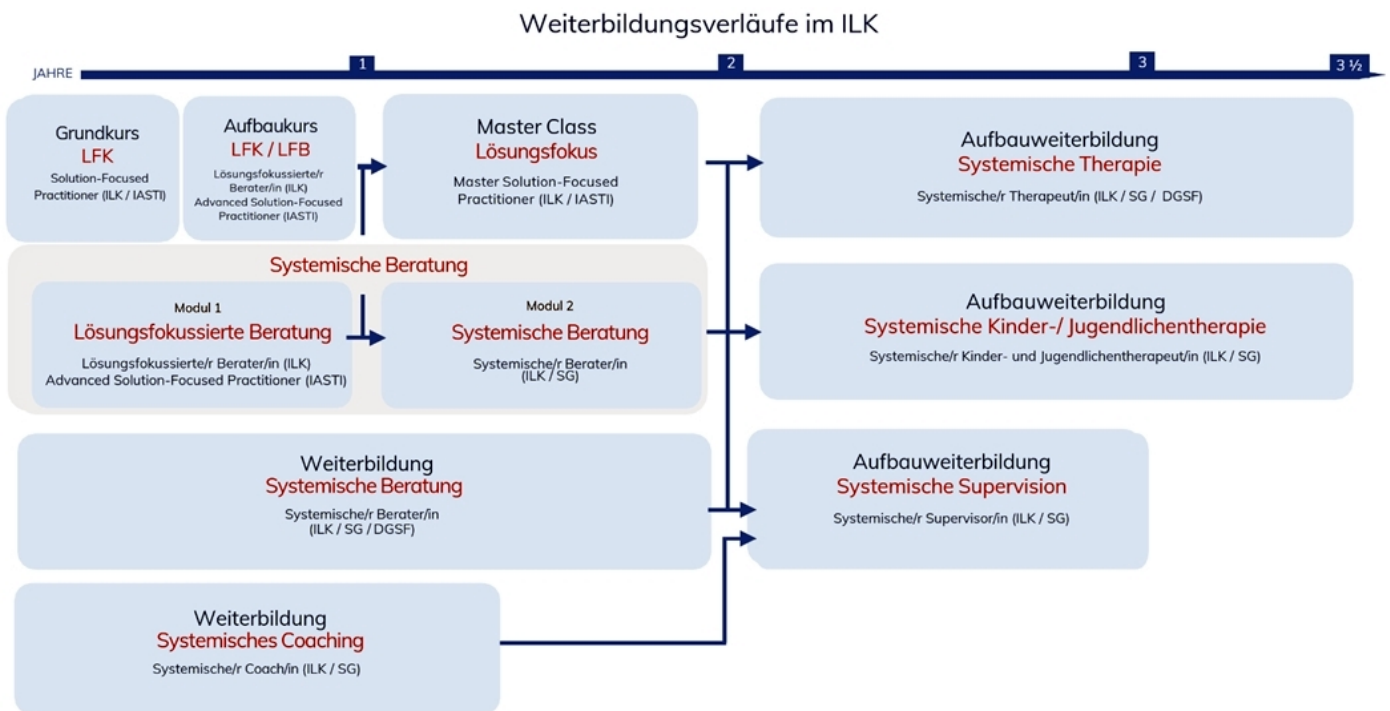


Bettina  
Linßen

## Praktikant\*innen

Seit Bestehen des ILK unterstützen Jahrespraktikant\*innen aus den Studiengängen Psychologie und Pädagogik die Arbeit des ILK. Sie lernen die Abläufe eines Weiterbildungsinstituts kennen, nehmen an den Veranstaltungen des ILK teil und qualifizieren sich so bereits während des Studiums für die Praxis.

## Weiterbildungen



Nachfolgend ein Überblick über die aktuellen Weiterbildungen im ILK

Die zweijährige Weiterbildung Systemische Beratung sowie die Aufbauweiterbildung Systemische Therapie entsprechen den Richtlinien der DGSF. Anpassungen der Weiterbildungscurricula der weiteren, SG-anerkannten Systemischen Weiterbildungen zwecks Akkreditierung durch die DGSF sind in Arbeit und werden für die folgenden Jahre angestrebt.

## Kontinuität der Weiterbildungsgänge

Weiterbildung	seit	Abgeschlossen	laufend	Frequenz	Anmerkung
Weiterbildung Lösungsfokussierte Beratung	2001	19	1	jährlich / seit 2014 halbjährlich	auch als Inhouse
Weiterbildung Systemische Beratung	2010	13	4	jährlich	auch als Inhouse
Aufbauweiterbildung Systemische Beratung	2010	10	1	jährlich	
Aufbauweiterbildung Systemische Therapie	2012	4	1	alle 2 Jahre	
Weiterbildung Systemische Traumapädagogik	2013	6	0	jährlich	bis 2022
Weiterbildung Systemisch – Lösungsfokussiertes Coaching	2014	1	1	alle 1,5 Jahre	
Marte Meo Practitioner	2014	1	0		bis 2018
Marte Meo Therapist & Colleague Trainer	2015	1	0		bis 2018
Aufbauweiterbildung Systemische Supervision	2016	3	0	alle 2 Jahre	

Alle genannten Weiterbildungen enden nach erfolgreichem Abschluss mit der Vergabe eines Zertifikats. Zum Abschluss von Fortbildungen / Seminaren / Workshops (s.u.) werden Teilnahmebescheinigungen ausgehändigt.

### Unsere Teilnehmer\*innen

Der Großteil (ca. 75%) der ILK-Teilnehmer\*innen kommt aus den psychosozialen Berufsfeldern, klinischen Arbeitsfeldern sowie aus der Bildungsarbeit. Als häufigste Ausbildungshintergründe finden sich: Sozialarbeiter\*innen / Sozialpädagog\*innen, Pädagog\*innen, Psycholog\*innen, Lehrer\*innen, Soziolog\*innen, Ärzt\*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen, Heilpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Linguist\*innen, ...

Geschlechterverteilung: 80% weiblich / 20% männlich. Alter: 25 – 55 Jahre.

Auszug zentraler Workshopthemen im ILK der letzten Jahre

Trainer	Thema
Frederic Linßen	Lösungsfokussierte Therapie/Beratung (Einführung, Vertiefung)
Insoo Kim Berg (Milwaukee, USA) †	Vertiefungsworkshop lösungsfokussierte Kommunikation
Dr. Therese Steiner (Schweiz)	Lösungsfokussierte Prinzipien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Ben Furman (Finnland)	Ich schaffs / Re-teaming & Cooperation
Dr. Richard Besenhofer † (Milwaukee, USA)	Lösungsfokussierte Mediation / Lösungsfokussierte Supervision  Lösungsfokussierte Paar- und Familienberatung
Dr. John Briggs (Milwaukee, USA)	Neuere Entwicklungen in der Lösungsfokussierte Therapie
Prof. Gale Miller (Milwaukee, USA)	Solution-building in organisations
Frederic Linßen & wechselnde TrainerInnen	Intensivworkshops lösungsfokussierte Kommunikation 1-4 Lösungsfokussierte Kommunikation in der Suchtbehandlung Lösungsfokussierte Kommunikation in der psychosozialen Beratung
Kirsten Dierolf	Lösungsfokussiertes Coaching  Erfolgreich Moderieren: lösungsfokussierte Werkzeuge für die Arbeit mit Gruppen
Kai Matzek	Neue Autorität
Ulrich Kerzbeck	Lösungsorientierte Biografiearbeit
Dr. Björn Paetow / Kai Fischer	Der Lösungsfokussierte Ansatz in der sozialpädagogischen Familienhilfe
Martin Payne	Narrative Therapie – ein Einführungsworkshop
Georg Eickel	Lösungsorientierte Schuldnerberatung
Frederic Linßen	Webinar: Schnupperabend >> Lösungsfokus
Jürgen Hargens	Verschiede Lesungen
Volker Mauk	Mit Herz und Hirn kommunizieren

Im Durchschnitt finden neben den berufsbegleitenden Weiterbildungen ca. 5-7 Workshops / Fortbildungen im Umfang von 1-6 Tagen im ILK statt. Darüber hinaus führt das ILK jährlich ca. 10 inhouse Fortbildungen zu den o.g. Themen durch.



## Qualitätssicherung in Weiterbildungen

Um sicherzustellen, dass die Teilnehmer\*innen unserer Weiterbildungen ihre Lernziele im Rahmen der besuchten Veranstaltung erreichen und um die Qualität der Lehre zu sichern,

- 1) werden zu Beginn jeder Weiterbildung individuelle Lernziele formuliert
- 2) wird zur Mitte der Weiterbildung der Lernverlauf reflektiert und die Qualität der Weiterbildung evaluiert
- 3) wird zum Ende der Weiterbildung per Fragebogen die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten (Modulen / Trainern ...) erhoben und dialogisch reflektiert (Manöverkritik / Rückmeldung an Weiterbildungsleitung / Trainer\*innen / Institut).

Die Evaluationen und Rückmeldungen aus laufenden und abgeschlossenen Weiterbildungen werden konsequent für die inhaltliche, didaktische, organisatorische und personelle Ausrichtung, d. h. für die Curriculumsentwicklung der jeweiligen Veranstaltung genutzt.

### **Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

- Einsatz einer Ko-Leitung in Weiterbildungsgruppen ab 14 Teilnehmer\*innen
- Regelmäßige Strategie- und Abgleichtreffen
- Regelmäßige Treffen der WB-Leitungen zur Weiterentwicklung der Curricula
- Regelmäßiger Austausch des Trainerteams in der jeweiligen Weiterbildung
- Sicherstellung, dass alle Lehrenden / Gasttrainer\*innen des Instituts in den relevanten Praxisfeldern tätig sind, die sie lehren.

### **Qualitätssicherung in Fortbildungen / Seminaren / Workshops**

Die Evaluationen unserer Veranstaltungen (Fort- und Weiterbildungen) der vergangenen 20 Jahre haben ergeben, dass von über 1600 Teilnehmer\*innen 97,5% die besuchte Veranstaltung ihren Kolleg\*innen weiterempfehlen würden und für 95% die Veranstaltung ihre Zeit wert war.

Auf einer Skala von 1 = ☹ (niedrig) bis 10 = ☺ (hoch) wurde die *Nützlichkeit* im Durchschnitt mit 8,9, die *Präsentation* mit 8,7 und der *Spaß* mit 9,1 bewertet.

Diese Zahlen beinhalten auch die Aussagen einiger „unfreiwilliger / geschickter“ Teilnehmer\*innen bei Inhouse-Veranstaltungen.

In weiteren offenen Fragen wird erfragt, was in dieser Veranstaltung als positiv zu werten ist und was getan werden sollte, um die Bewertung insgesamt um einen Punkt zu verbessern. Entsprechend der Rückmeldungen werden die Fortbildungen konsequent angepasst und weiterentwickelt.

## **Didaktik**

Von zentraler Bedeutung für das praktische Erlernen beraterischer / therapeutischer Ansätze erachten wir Beobachtungslernen, praktische Übung (im Rollenspiel und mit realen Klient\*innen), Reflexion und praktische Überprüfung.

## **Lehrvideoanalyse**

Den Teilnehmenden der Weiterbildungen im ILK stehen in einem passwortgeschützten Login-Bereich der Homepage des ILK Lehrvideos zur Verfügung. In der Lehrvideoanalyse reflektieren die Teilnehmenden einzeln oder gemeinsam mit der regionalen Arbeitsgruppe / Peergruppe lösungsfokussierte und systemische Sitzungen. Bis 2010 bestand für die Teilnehmenden die Möglichkeit Livesitzungen per Videoübertragung zu verfolgen und als unterstützendes Team mitzuarbeiten. Nach dem Umzug in neue Räumlichkeiten und damit einhergehender personeller Veränderungen besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Livesitzungen und auch die der Livesupervision vorerst nicht mehr. Im Gegenzug vergrößerten wir die Anzahl der online zur Verfügung gestellten Lehrvideos.

## **Einzelsupervision**

In allen systemischen und lösungsfokussierten ILK-Weiterbildungen profitieren die Teilnehmenden von Einzelsupervisionssitzungen mit der Weiterbildungsleitung / Ko-Leitung. Hier findet sich Raum zur individuellen Reflexion der auf Video aufgezeichneten Sitzungen und des individuellen Lernverlaufs.

Um Teilnehmenden mit längeren Anfahrtswegen Einzelsupervisionen zu ermöglichen, führen wir diese auch online im Videotelefonat (Skype) oder telefonisch durch. Hierzu werden die aufgezeichneten Sitzungen der Weiterbildungsleitung als Kopie zur Verfügung gestellt, gemeinsam zeitgleich in Sequenzen betrachtet und online bzw. telefonisch reflektiert.

## **Übungen zur Onlineberatung / Lösungsfokussiertes Schreiben**

Neben den Übungseinheiten an den Weiterbildungsblöcken und Peergruppentreffen, werden Übungen zur Onlineberatung im ILK in erster Linie aus didaktischen Gründen eingesetzt. Im geschriebenen Beratungs-Chat haben übende Berater\*innen mehr Zeit als im face-to-face Beratungsgespräch, ihre Worte auszuwählen, um die nächste sprachliche Mikrointervention wohl zu formulieren. Dies ist insbesondere zu Beginn des Lernprozesses hilfreich, während der / die Übende sich über die Intentionen und möglichen Wirkungen der sprachlichen Mikrointerventionen bewusst werden muss. Ein beabsichtigter Nebeneffekt dieser Übungen ist es, sich mit dem Medium der Onlineberatung vertraut zu machen.

## **Visuelle Diskussion**

„Tu was du lehrst, wenn du lehrst, was du tust“

Die visuelle Diskussion ist das interaktiv-prozesshafte Mitschreiben / Visualisieren der in der Gruppe geäußerten Gedanken. Diese werden per Notebook erfasst, mit dem Beamer an die Wand projiziert und anschließend als Handout der gemeinsamen Ideen ausgeteilt. Sie ist ein äußerst nützliches didaktisches Mittel, um Themen / Gedanken zu strukturieren, aufkommende Fragen in die Gruppe zurück zu geben und Antworten gemeinsam zu

erarbeiten. Dies fördert nicht nur die Aktivität und Ressourcen der Weiterbildungsteilnehmenden und stärkt ihren Selbstwert und ihr Rollenselbstverständnis, sondern liefert in der Regel auch umfassendere Ideen für den Umgang mit einer bestimmten Problemstellung in beraterischen / therapeutischen Prozessen, als es die Antwort des eingangs befragten Lehrtrainers erlaubt.

## Wie Lernen gelingt

### Systemisch - lösungsfokussierte Lernphilosophie

Spätestens seit Heinz von Foerster („Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“, 1998) wissen wir, dass sich Wissen nicht ‚vermitteln‘ lässt. Operational geschlossene Systeme können nicht instruiert werden (Kybernetik). Wissen wird nach v. Foerster von einem Menschen selbst generiert. Im Wesentlichen komme es darauf an, die Umstände herzustellen, in denen diese Prozesse der Generierung und Kreation möglich werden. Die Frage für alle Lehrenden muss also lauten: Welche das System perturbierende, verstörende, anregende Umstände braucht es, um Lernen im Rahmen unserer Weiterbildungen zu ermöglichen?

In „Die Kunst nicht zu lernen“ (1997) schreibt Fritz B. Simon „Die Form der Lehre ist stets der eigentliche Lehrstoff“. Ganz ähnlich drücken es Eberling & Hargens aus: „Tue, was Du lehrst, wenn Du lehrst, was Du tust“ („Einfach, kurz und gut“, 1996). Wenn wir lehren, wie wir systemisch-lösungsfokussiert, ‚nicht-wissend‘ arbeiten, wenden wir eben jene Prinzipien auch in der Lehre an:

- Ressourcenorientierung: Wir bauen auf vorhandenen Ressourcen / Vorwissen / Interessen auf und begegnen unseren Teilnehmenden mit derselben Neugier, wie wir es im Gespräch mit Klienten tun.
- Zielorientierung: Wir lassen unsere Teilnehmenden zum Weiterbildungsstart ihre individuellen Lernziele definieren und die Erreichung ebenjener regelmäßig einschätzen (u.a. mit dem Systemischen Kompetenzprofil), da die Orientierung an eigenen Lernzielen eine hohe Lernmotivation über einen längeren Zeitraum sichert.
- Beobachtbares Verhalten: wir demonstrieren live und auf Video ganz praktisch die Praxis unserer Arbeit.
- Wir aktivieren die (Selbst-)Erfahrung der zu lernenden Methoden in der Anwendung auf eigene Themen des Teilnehmenden.
- Fehlerfreundlichkeit: In dem Sinne, dass es keine Fehler, sondern nur Feedback gibt, fördern wir die Neugier auf weiteres Feedback.
- Bezogen auf die Lernziele bestärken wir in der Gruppen- und Einzelsupervision die Teilerfolge, insbesondere die Festigung der Rolle als Berater\*in

## Anything goes?

Systemik und Lösungsfokussierung haben Definitionsgrenzen. Nicht alles, was Klienten hilft, ist automatisch auch Systemik und Lösungsfokussierung. Bei aller gelebten teilnehmerzentrierten Lernzielorientierung behalten wir auch unser Verständnis der Ansätze im Blick und bieten unser Wissen und unsere Beobachtungen den Teilnehmenden in Selbstreflexionsanregenden Rückmeldungen in Einzel- und Gruppensupervision an.

Die Erreichung unserer Lernziele reflektieren wir regelmäßig in der weiterbildungsinternen Trainertreffen und den weiterbildungsübergreifenden Lehrendenkonferenzen. Wiederkehrender Fokus liegt dabei auf der Fähigkeit zur förderlichen Beziehungsgestaltung, auf der Grundhaltung nicht-wissend die Lösungsideen und Zuversicht des Klienten zu fördern, sowie eines systemisch-hypothesengeleiteten Vorgehens.

Lernen ist in unseren Augen gelungen, wenn unsere Teilnehmenden

- ihre in Bezug auf die Weiterbildungsinhalte selbst gesteckten, SMART definierten Ziele erreichen
- die Weiterbildung mit Zertifikat abschließen (sofern dies ein Ziel war)
- nicht nur Methodenwissen, sondern die zur wirksamen Umsetzung nötige Haltung erwerben
- erklären können, warum sie im helfenden Kontakt wie vorgehen (Professionalität als Fähigkeit zur Erklärung des eigenen Handelns)
- in ihrer Rolle als Berater\*in, Therapeut\*in, Coach, Supervisor\*in gestärkt wurden.

## Innovation

### WBT – Web-Based-Training: Das ILK-Online-Training

2006 wurde im ILK das deutschlandweit erste ausschließlich videokonferenzbasierte Online-Training in einem Beratungs- / Therapieansatz durchgeführt. Während frühere videokonferenzbasierte Lernsettings vorwiegend in der Forschung zum Web-Based-Training umgesetzt wurden, wurden im Herbst 2006 und im Herbst 2007 erstmalig in einem privatwirtschaftlichen Weiterbildungskontext ein Beratungs-/ Therapieansatz webbasiert per Videokonferenz gelehrt. Eine kleine Gruppe Berater\*innen und Therapeut\*innen aus Deutschland und Österreich traf sich hierzu ein bis zwei Mal pro Woche online, um über mehrere Monate hinweg den lösungsfokussierten Ansatz vom Heimarbeitsplatz in interaktiven Videokonferenzen (Livedemonstration, Folienpräsentation, Videodemonstration, Anleitung zu praktischen Übungen inkl. supervisorischen Feedback, ...) berufsbegleitend zu erlernen.

Mit dem langjährigen Wissen um Onlinelehre, bieten wir seit 2020 auch Systemische Weiterbildungen (Beratung, Coaching und Supervisio) onlinebasiert an.

## Forschung

In Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld wurden Studien (Diplomarbeiten) initiiert, begleitet und unterstützt. Hierbei wurden im ILK durchgeführte lösungsfokussierte Therapieprozesse in Outcome- bzw. Process-Outcome-Studien untersucht. Die Forscher\*innen wurden dabei sowohl in Planung, Umsetzung und Durchführung von Frederic Linßen und Ulrich Kerzbeck unterstützt. 2004 erhielt Frederic Linßen von der EBTA (European Brief Therapy Association) einen Forschungsgrant zur Weiterführung der 2003 initiierten Multizenterstudie.

### **Übersicht über die Studien**

1. Lösungsorientierte Kurzzeitpsychotherapie bei Angststörungen - Eine Evaluation (Linßen, 2001)
2. Elemente lösungsorientierter Kurzzeittherapie aus der Sicht von Klienten (Allmaier, 2002)
3. Wirksamkeit lösungsfokussierter Therapie bei Depressionen (Dahlhaus, 2003)
4. Spezifische und allgemeine Wirkfaktoren in der lösungsfokussierten Therapie nach de Shazer: Therapeutische Beziehung, Klienten-Selbstbezogenheit und therapeutische Technik (an der Heiden, 2003)
5. Input, Prozess und Outcome in der lösungsfokussierten Therapie nach de Shazer (Vielhaber, 2004)
6. Eine Untersuchung zur Wirksamkeit lösungsfokussierter Therapie (Ulbrich, 2004)
7. Die Effektivität Lösungs-fokussierter Therapie in der Praxis (Lehnert, 2006)
8. Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Lösungs-fokussierter Therapie und EMDR bei einfachtraumatisierten Klienten (Gehr & Gomersall, in Arbeit)

Die Studien können beim ILK angefordert werden.

## Transfer

Der Anschluss des ILK an die ILK-Praxis (Therapie, Beratung, Coaching, Supervision) in den gleichen Räumlichkeiten bietet Weiterbildungsteilnehmenden, Forscher\*innen und Praktikant\*innen ein geeignetes Lern- und Forschungsfeld und ermöglicht gute Bedingungen zum wechselseitigen Transfer von Praxis, Lehre und Forschung.

## Räumliche Gegebenheiten

Das ILK liegt im Zentrum Bielefelds in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, der Fußgängerzone und des Café-/ Kneipen- und Bistrotviertels. Auf 285 m<sup>2</sup> finden die ILK-Weiterbildungen in zwei Seminarräumen à 65m<sup>2</sup> und 5 weiteren Gruppen-/ Übungsräumen statt. Im 4. Stock gelegen, lichtdurchflutet und mit Weitblick auf den Teutoburger Wald bieten sich unseren Teilnehmer\*innen und Trainer\*innen angenehme Gelegenheiten zum Lernen und Lehren. Der Fahrstuhl führt direkt ins offene Foyer, das zum Verweilen in Pausenzeiten einlädt. Gänzlich barrierefrei ist das ILK leider nicht. Die Seminarräume sind mit fest installierter und mobiler Beamer- und Soundanlage ausgestattet. Großgruppenveranstaltungen wie der *Ich schaffs* Workshop mit Ben Furman finden außerhalb des ILK statt. Für die Selbsterfahrungs-tage sorgen wir dafür, dass keine parallel tagende Weiterbildungsgruppe die Selbstreflexions-prozesse beeinträchtigt.



## Aktuelle Kooperationen

Austausch mit Mitgliedsinstituten und anderen Instituten findet in erster Linie über die Mitarbeit einzelner Lehrender in Weiterbildungen anderer Institute statt.

Beispiele hierfür sind:

Trainer	Institut	Auftrag
Frederic Linßen	Systemisches Institut Tübingen (SG) / Ev. Hochschule Ludwigsburg	Seminare im Rahmen der Weiterbildung Systemisches Coaching
	Change Concepts Bonn	Seminar im Rahmen der Weiterbildung Systemisches Coaching
	IfR Hamburg	Seminar im Rahmen der Weiterbildung Lösungsfokussierte Beratung
Marlene Stelte- Schmökel	IFS Essen (DGSF / SG)	Leitung Weiterbildung Systemische Beratung
Dr. Marascha D. Heisig	isi Berlin (SG)	Seminare im Rahmen der Weiterbildung „Systemisch- lösungsorientierte Therapie und Beratung

### **Kooperationen der ersten Jahre**

BFTC - Brief Family Therapy Center (Milwaukee, USA)

- Insoo Kim Berg

Institute for Solution-Focused Therapy (Highland, Indiana, USA)

- Yvonne Dolan

SOLUTIONS Behavioral Health Group (Milwaukee, USA)

- Dr. John Briggs
- Dr. Richard Besenhofer
- Prof. Dr. Gale Miller

## ILK Trainer-Team



Weiterbildungsleitungen & Ko-Leitungen	
	<p>Frederic Linßen</p> <p>Diplom-Psychologe, Dozent Systemische Beratung (SG / DGSF), lehrender Supervisor (SG), lehrender Coach (SG), Berater, Coach und Trainer für lösungsfokussierte Kommunikation. Ausbildung in Psychotherapie (HPG), Weiterbildung in lösungsfokussierter Kommunikation (Milwaukee, USA). Seit 2001 zahlreiche In-House Trainings, Supervisionen und Coachings für Institutionen im non-profit, psychosozialen, Gesundheits- und Bildungssektor. Mitbegründer und Institutsleitung des ILK.</p>
	<p>Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz</p> <p>Diplom-Psychologe, Lehrtherapeut (SG / DGSF), Lehrender Coach (SG / DGSF), lehrender Supervisor (SG), systemischer Familientherapeut (IGST); Organisationsberater und Coach in psychosozialen Institutionen; 1997-2001 Vertretungsprofessur an der Fachhochschule Bielefeld, seit 2002 an der EFH Bochum. Langjähriger Trainer in systemisch-lösungsorientierter Beratung.</p>
	<p>Dr. Marascha Daniela Heisig</p> <p>Diplom-Psychologin, Systemische Lehrtherapeutin (SG / DGSF), Systemische Lehrsupervisorin (SG / DGSF), Psychotherapie (HPG), Begleiterin und Workshopleiterin in integrativer Imagination und zeremonieller Energiearbeit (PTPP), ausgebildet in initiatorischer Naturarbeit, Ritual- und Visionssucheleitung. Arbeitet in eigener Praxis als Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Coach und Supervisorin, Trainerin für Kommunikation und Konfliktbewältigung.</p>
	<p>Simone Burwinkel</p> <p>Psychologin M.Sc., Diplom-Oecotrophologin, freiberuflich tätig im ernährungstherapeutischen Kontext sowie in systemischer Beratung, Coaching und Supervision. Viele Jahre Unterrichts- und Beratungslehrtätigkeit an einer Gesamtschule und heute pädagogische Leiterin in der Jugendhilfe. Lösungsfokussierte Beraterin (ILK), Systemische Beraterin (SG), Systemische Therapeutin (SG), Systemische Supervisorin (SG), NLP Master (DVNLP).</p>
	<p>Wolfgang Möller</p> <p>Diplom-Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Systemischer Supervisor, langjährige Tätigkeit als Einzel- und Gruppentherapeut in psychiatrischen Institutionen, Arbeitsschwerpunkte Persönlichkeitsstörungen und Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis. Projektkoordinator Sympa Forschungsprojekt. Freiberufliche Tätigkeit Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Coaching und Supervision. Inhouse Schulungen systemische Grundausbildung.</p>



## Weiterbildungsleitungen & Ko-Leitungen

	<p>Arne Kayser (M.A.)</p> <p>Diplom-Sozialarbeiter, Bildungsmanagement und Schulentwicklung M.A., Jugend- und Heimerzieher. Lehraufträge an den Fachhochschulen in Bochum und Dortmund. Trainer, Moderator und Coach für Lösungsfokussierte Kommunikation. Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Bochum. Lösungsfokussierter Berater (ILK), Systemischer Berater (SG).</p>
	<p>Christina Achner</p> <p>Heilpädagogin, Psychotherapie (HPG), Lehrende für Systemische Beratung und Coaching (SG, DGSF),</p> <p>Systemische Therapeutin (SG), Ich schaff's Ausbilderin; Ausgebildet in Mindful Leadership in Organisationen, MSC Teacher, reteaming Coach, Prozessorientierte Beratung und Coaching, Leadership Embodiment und Körperorientiertes Coaching, Atem- und Körpertherapie, Dialogprozessbegleitung, Visionssuche, Initiationsarbeit und Selbstheilung, Reiss Profil Master, Hypnosystemische Konzepte, Trainerin. In freiberuflicher Praxis seit 2001: Achtsamkeit und Präsenz, MSC für Beratende und helfende Berufe, Führungcoaching, Persönlichkeitsentwicklung, Prozessbegleitung für Teams und Organisationen, Kultur der Zusammenarbeit und Kollektives Lernen in Systemen, Arbeiten im Raum, RausZeit in der Natur, Theorie als Coaching- und Beratungsformat.</p>
	<p>Cihan Akbaba</p> <p>Diplom-Soziologe, Lösungsfokussierter Berater (ILK), Systemischer Berater (SG), Systemischer Therapeut (SG), Systemischer Supervisor (SG), Systemisch-lösungsorientierter Sachverständiger für Familiengerichte, Kinderschutzfachkraft, Geschäftsführer der Interkulturellen Familienhilfe und Co-Leitung der Fach- und Koordinierungsstelle der Stadt Herford (Demokratie leben!). Freiberufliche Tätigkeit als Sachverständiger für Familiengerichte, Supervisor und Dozent für kulturspezifische Problemstellung in familiengerichtlichen Verfahren.</p>
	<p>Ira Stührenberg</p> <p>Diplom Pädagogin, Systemische Supervisorin (SG), Systemische Familientherapeutin, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin. In eigener Praxis tätig seit 2005. Langjährige Erfahrung in Beratung und in der Begleitung von Kindern und Familien im Bereich der Frühförderung. Fortbildungen für Pädagogen und Pädagoginnen von KiTas und Schulen.</p>

## Weiterbildungsleitungen & Ko-Leitungen

	<p>Sascha Kuhlmann</p> <p>Diplom-Sozialpädagoge, Systemisch-lösungsorientierter Supervisor und Coach (DGSv / SG), lehrender Supervisor und Coach (SG), Lehrender Systemische Mediation (SG), 1. Vorsitzender der Systemischen Gesellschaft, familientherapeutische Qualifikation zum „Familien- und Erziehungsberater“ (bke), Verfahrenspfleger (Psychodrama Zentrum Münster), Ausbildung in „Konfliktmanagement und Streitschlichtung“ (IFOBS)</p>
	<p>Monique Tredt-Gockel</p> <p>M.Sc. Psychologin, Systemische Beraterin (ILK), Systemische Therapeutin (ILK), Leitende Psychologin der Haftnachsorgeambulanz der LWL-Klinik Paderborn, Dozentin in der Erwachsenenbildung (Kinder- &amp; Jugendhilfe), ehemals: Lehrende an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (heute HSP) am Standort Münster im Studiengang Polizeivollzugsdienst, Lehrende an der Polizeiakademie Niedersachsen, Bezugstherapeutin im integrierten Maßregelvollzug der LWL-Klinik Paderborn.</p>

## Gastdozent\*innen

	<p>Dr. med. Therese Steiner</p> <p>Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie in eigener Praxis in Embrach/CH tätig. Ausbildung in lösungsorientiertem Denken und Handeln, in Hypnose und in Paar- und Familientherapie. Entwicklung von Methoden zur Anwendung des lösungsorientierten Ansatzes bei Kindern. Gemeinsame Veröffentlichung mit Insoo Kim Berg des Handbuchs „Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern“. Lehrtätigkeit zur Anwendung des lösungsfokussierten Ansatzes vor allem bei Kindern im In- und Ausland. Unter anderem auch tätig für Terre des Hommes bei Aidsweisen im südlichen Afrika.</p>
	<p>Dr. Ben Furman</p> <p>Psychiater, Psychotherapeut und stellvertretender Direktor des Helsinki Kurzzeittherapie-Instituts.</p> <p>International tätiger Trainer für lösungsfokussierte Kommunikation, Erfinder von Reteaming, eines lösungsorientierten Teambuildingprozesses. Mitbegründer von Kids' Skills / Ich schaff's!.</p> <p>Autor zahlreicher Bücher. Ex-Talkmaster einer psychologischen Talkshow im finnischen TV.</p>
	<p>Jürgen Hargens</p> <p>Diplom-Psychologe, Klinischer Psychologe &amp; Supervisor BDP, Familientherapeut/systemischer Therapeut &amp; systemischer Supervisor DFS. Freie Praxis 1983-2013. Gründer und bis 1992 Herausgeber der Zeitschrift für systemische Therapie. Gründer und Leiter von projekt:system. Autor zahlreicher Publikationen.</p>
	<p>Sabine Lück</p> <p>Dipl.-Soz. päd., Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Systemische Therapeutin (DGSF). Psychotherapeutisch tätig seit 1993, Institutsleitung und Lehrtherapeutin ITP Wendeburg.</p> <p>Weiterbildungen in Integrativer Essstörungstherapie I. Alexander, Integrativer Paar- und Familientherapie</p> <p>Prof. M. Kirschenbaum, NLP Thies Stahl, Schmerztherapeutisches Kolloquium, Traumatherapie, PBSP (Al Pesso Diane Pesso-Boyden), Feeling Seen Michael Bachg. Arbeitsschwerpunkte: Transgenerative Traumatherapie,</p>

Gastdozent*innen	
	<p>Familientherapie, Eltern-Kind-Therapie, Essstörungen, Lehrtätigkeit systemische Therapie und Beratung, Referententätigkeit (Fachtage/Kongresse/Inhouse Schulungen). Seit 1994: Entwicklung des Konzeptes Generation-Code, seit 2011 Ausbilderin zur GCP. Weiterentwicklung des GC zu Generation-Code for kids, einer neurobiologischen transgenerativen Familientherapie.</p>
	<p>Rainer Bojarzin</p> <p>Erzieher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Familientherapeut, Klientenzentrierte Gesprächsführung, System- und Interaktionsberater, Sexualpädagoge, Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainer®, Systemischer Elterncoach (IFW) seit 2011 in eigener Praxis tätig. Langjährige Tätigkeiten in unterschiedlichsten Projekten der Jugendhilfe. Seit 2003 regelmäßig Projekte mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen an Schulen und in der Jugendhilfe, Fortbildungen für Lehrer- und Pädagogen aus dem Bereich der stationären und ambulanten Jugendhilfe zu den Themen</p> <p>Gewalt, Präsenz und Mobbing. Fortbildungen für türkische und bulgarische Sozialarbeiter/Lehrer in der Türkei und Bulgarien. Vorträge, Seminare, Workshops zum Thema. Seit 2016 Lehrbeauftragter an der Ev. FH Bochum.</p>
	<p>Marlene Stelte-Schmökel</p> <p>Diplom-Sozialpädagogin., Lehrtherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (SG), Familientherapeutin (DGSF).</p> <p>Auf-, Ausbau und stellvertretende Leitung einer Jugend- und Drogenberatungsstelle. Seit 1994 eigene Praxis in Bielefeld. Arbeitsbereiche: Familientherapie, Systemische Beratung, Supervision, Arbeiten im Zwangskontext, Systemisches Arbeiten bei Sucht. Einzel-, Gruppen-, Teamsupervision, Moderation, Prozessbegleitung, Coaching, Seminare, Fortbildungen in den Bereichen Jugendhilfe / Gesundheitswesen / Justiz / Suchtbereich-Drogen und Aids.</p>
	<p>Kirsten Dierolf</p> <p>Internationale Personal- und Organisationsentwicklerin und Coach mit lösungsfokussiertem Ansatz. Themenschwerpunkte: Führungskräfteentwicklung, Teamcoaching, Change Management. Branchenschwerpunkte: Finanzdienstleistungsbranche, Automobilindustrie, Pharmazeutischer und Lifescience Industrie und Informationstechnologie. Universitätsabschlüsse in Theologie, Linguistik und Pädagogik von den Universitäten Berkeley, Tübingen und Freiburg.</p>

	<p>Dr. Carmen Beilfuß</p> <p>Diplom-Psychologin, Approbierte Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis, Lehrtherapeutin für Systemische Therapie (SG, DGSF, isft, hsi), Lehrende Supervisorin (SG), Lehrende Coach (SG), Supervisorin (BDP, SG, DGSF), Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie, Klinische Hypnose M.E.G., Beraterin und Coach, Gründerin und Leiterin des Magdeburger Instituts für systemische Forschung, Therapie und Beratung und des isft-Kompetenzzentrums für Paare und Familien, Mitbegründerin und Lehrtherapeutin am Helm-Stierlin-Institut (hsi) Heidelberg. Buchautorin: „Fragen können wie Küsse schmecken“ und „Einladung ins Wunderland – Systemische Feedback- und Interventionstechniken“.</p>
	<p>Regina Kipp</p> <p>Diplom-Pädagogin, Diplom-Psychologin, Supervisorin und Coach (SG), Lehrende Supervisorin und Lehrende Coach (SG), Lehrtherapeutin (SG), Therapeutin (SG) und Beraterin in eigener Praxis. Seit 20 Jahren tätig in Lehre, Coaching und Supervision, immer auch im Profitbereich (u.a. Maschinenbau, Handwerk, Gesundheitswesen).</p>
	<p>Simone Homann</p> <p>Diplom-Gesundheitswissenschaftlerin, Lösungsfokussierte Beraterin (ILK) und Therapeutin, NLP-Master mit Schwerpunkt Coaching (DVNLP), Prozessorientierte Beratung (Gestalt-Forum Marburg). Seit Jahren Arbeit als freiberufliche Beraterin und Coach, Seminarleiterin in verschiedenen Bereichen. Trainerin für lösungsfokussierte Kommunikation.</p>
	<p>Dr. Uwe Scheffler</p> <p>Facharzt für Kinder- &amp; Jugendpsychiatrie, Psychotherapie</p> <p>Eigene sozialpsychiatrische Praxis im Gesundheitszentrum Walstedde für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Weiterbildungsstätte von DGVT, IFS. Systemischer Therapeut (DGSF) und Supervisor, Familienmedizin, Arbeitskreis systemische Kinder- &amp; Jugendpsychiatrie. Schwerpunkte: Traumatherapie (EMDR/EMDRIA, DeGPT), geistig Behinderte, psychosomatische Störungen, Schreikinder.</p>

	<p>Susanne Freßdorf</p> <p>Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin M.A. (DGSv), lösungsfokussierte Beraterin (ILK) und Coach in eigener Praxis, Lehrbeauftragte an der EFH Bochum, Mitarbeiterin in der Teamberatung und internen Fortbildung einer Jugendhilfeeinrichtung, Dozentin für Lösungsfokussierte Beratung.</p>
	<p>Nicole Bellaire</p> <p>Diplom-Psychologin, Lösungsfokussierte Beraterin und Therapeutin (ILK), Ausbildung in Psychotherapie (HPG). Beraterin, Coach und Trainerin/Dozentin für Lösungsfokussierte Kommunikation. Seit 2007 zahlreiche Trainings für Institutionen im psychosozialen Bereich, sowie im Gesundheits- und Bildungsbereich. Lehraufträge an verschiedenen Universitäten (Bielefeld, Bochum, Bonn, Hamburg). Langjährige Tätigkeit in einer Beratungsstelle mit den Schwerpunkten Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Erziehungsberatung mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Seit 2006 freiberuflich tätig im Bereich Beratung, Coaching und Therapie. Geschäftsführerin des IfR Hamburg.</p>
	<p>Jan Müller</p> <p>Diplom-Psychologe, Lösungsfokussierter Berater (ILK) und Therapeut, Trainer/Dozent für lösungsfokussierte Therapie und Beratung. Psychologe in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien der AWO (OWL) in Bielefeld. Dozententätigkeit für verschiedene Hochschulen (z.B. Universitäten Bielefeld, Bochum und Bonn). Geschäftsführer des ifR Hamburg.</p>
	<p>Prof. Dr. Judith Daniels</p> <p>Diplom-Psychologin mit Weiterbildungen in Traumatherapie und Hypnotherapie. International tätige Trainerin im Bereich Psychohygiene und Prävention von Sekundärtraumatisierung. Dissertation zu Risikofaktoren für die Entwicklung einer Sekundärtraumatisierung. Aktuell tätig als Wissenschaftlerin an der Universität Groningen mit Forschungsschwerpunkt auf Dissoziativen Störungen und Posttrauma-tischer Belastungsstörung. Vielfältige Publikationen im Bereich der neurobiologischen Grundlagen von Traumafolgestörungen. Unter anderem tätig für medica mondiale in Deutschland und im Kosovo.</p>

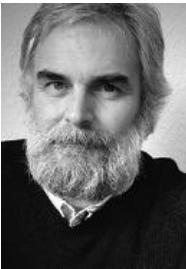
	<p>Dr. Bernward Vieten</p> <p>Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Systemischer Therapeut und Berater (SG), ehem. ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Paderborn (Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik), Lehrauftrag an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Vorstandsmitglied der Akademie Psychiatrie und Psychotherapie e. V. in Ostwestfalen sowie in weiteren Organisationen. Tätigkeitsschwerpunkte: Einzel-, Paar- und Familientherapie, Supervision, Systemische Organisationsberatung, Qualitätsmanagement.</p>
	<p>Oliver Müller</p> <p>Diplom-Sozialpädagoge, Lehrcoach (DCV), Seniorcoach (DCV) in eigener Praxis, Fachbuchautor und Inhaber von change concepts. Gründer des Deutschen Coaching Verbandes e.V. (DCV), Initiator der Ethik- und Zertifizierungsordnung des Verbandes und langjähriges Mitglied der Zertifizierungskommission.</p>
	<p>Dr. Peter Röhrig</p> <p>Diplomkaufmann, Sozialpsychologe, ehemalige Führungskraft. Lösungsfokussierter Berater, Coach, Trainer. Arbeitsschwerpunkte Qualitätsentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich. Herausgeber von Solution Tools (2010): Die 60 besten sofort einsetzbaren Workshop-Interventionen mit dem Solution-Focus.</p>
	<p>Ute Hansen</p> <p>Pflegerische Leitung in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Gilead IV des evangelischen Krankenhauses Bielefeld (EvKB). Langjährige Leitungstätigkeit in der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen (Alkohol-, Tabletten -, illegale Drogenabhängigkeit), Weiterbildungen in motivierender Gesprächsführung, Community Reinforcement Approach (CRA), Systemische Beraterin (ILK), Systemische Therapeutin (ILK).</p>
	<p>Susanne Lambers</p> <p>Diplom-Heilpädagogin, Erzieherin, Weiterbildungen in Spieltherapie (GwG), Systemische Familientherapeutin (LOS), Systemische Therapeutin (ILK). Langjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe, (stationäre Mädchengruppe, heilpädagogische Tagesgruppe, SPFH / Familientherapie).</p>

	<p>Kai Matzek</p> <p>Diplom-Sozialpädagoge (FH), systemischer Berater &amp; Therapeut/Familientherapeut (DGSF), systemischer Supervisor (SG), systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA). Langjährige Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe, seit 2006 tätig im Bereich des Pflegekinderwesens (Sonderpflege, Erziehungsstellen), Fachberater für „Westfälische Pflegefamilien“ und Erziehungsstellen. Seit 2010 Lehrbeauftragter an der Ev. Fachhochschule Bochum, Schwerpunkt systemisches Elterncoaching und Elternunterstützungskonzepte in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Pflegekinderwesen und Heimerziehung. Seit 2011 in eigener Praxis als systemischer Berater und Supervisor tätig. Freiberufliche Tätigkeiten im Bereich „Elterncoaching- Neue Autorität“ (Vorträge, Seminare) und der Erwachsenenbildung (Kitas, Pflegeeltern, Erziehungsstellen, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen).</p>
	<p>Lukas Mundelsee</p> <p>Psychologe (M.Sc.), systemischer Berater (SG), Moderator, Lehrtrainer für Online-Coaching/-Supervision (ISH Bochum; DGSv zertifiziert), Mitgründer von coachingspace.net, Autor sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erfurt. Seit 2010 zahlreiche Trainings, Moderationen und Supervisionen für Vereine, Verbände und Institutionen im Sport- und Bildungssektor.</p>
	<p>Kerstin Krämer</p> <p>Systemisch-Lösungsfokussierte Coach (ILK). Als Trainerin und Moderatorin begleitet und berät Kerstin Krämer seit vielen Jahren Unternehmen verschiedenster Branchen, Hochschulen und soziale Einrichtungen. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind in der Unternehmens- und Arbeitskultur verankert – die Themen Gesundheit, Kommunikation und Führung haben dabei einen besonderen Stellenwert. Als systemisch-lösungsfokussierte Coach unterstützt sie zudem Fach- und Führungskräfte in Veränderungsprozessen.</p>
	<p>Henrik Epe</p> <p>Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Sozialmanager (MA), Gründer der auf soziale Organisationen spezialisierten Organisationsberatung IdeeQuadrat und Koordinator des Instituts für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW) der Katholischen Hochschule (KH) Freiburg. Zuvor tätig in der stationären Jugendhilfe, daran anschließend langjährige Tätigkeit in der Entwicklung und Zertifizierung von Hochschule und Studiengängen im Bereich Gesundheit und Soziales. Meine Arbeits- und Beratungsschwerpunkte liegen auf Fragen zeitgemäßer Organisationsentwicklung, der Entwicklung und Begleitung selbstorganisierter Teams und der Entwicklung zukunftsfähiger Strategien für soziale Organisationen und Bildungsinstitutionen.</p>



## Gastdozent\*innen der vergangenen Jahre

	<p>Insoo Kim Berg †</p> <p>Die Mitbegründerin des lösungsfokussierten Ansatzes und des BFTC ist am 10.01.07 in Milwaukee gestorben. Wir danken ihr für alle guten Ideen, für ihren Einfluss auf uns, unsere Kolleg*innen und Klient*innen. Erfinderin des lösungsfokussierten Ansatzes.</p> <p>Mitbegründerin des BFTC (Brief Family Therapy Center), Milwaukee, USA. Autorin zahlreicher Lehrbücher und Artikel zur LFT. International tätige LFT-Trainerin.</p>
	<p>Dr. Richard Besenhofer †</p> <p>Unser Freund und Lehrer ist am 3.12.06 in Phoenix gestorben. Wir danken ihm für lehrreiche und unvergessliche, lustige Stunden. Richard war langjährig tätiger LFT-Psychotherapeut, zuletzt in privater Praxis in Salt Lake City, ehem. Training-Direktor bei Solutions (Milwaukee, USA), gemeinsame Trainings mit Carl Whitaker, Insoo Kim Berg und Steve de Shazer, 20-jährige Erfahrung in Kurztherapie (ambulant &amp; stationär), Organisationsberatung, Supervision, Mediation, erfahrener LFT-Trainer in USA und Europa.</p> <p>Seit Gründung kam Richard ein bis zwei Mal pro Jahr ins ILK um in anwendungsspezifischen Workshops die Einfachheit lösungsfokussierter Kommunikation zu lehren.</p>
	<p>Yvonne Dolan</p> <p>Leiterin des Institute for Solution-Focused Therapy (Highland, Indiana, USA) und international tätige Trainerin für lösungsfokussiert-hypnotherapeutische Arbeit mit traumatisierten Klient*innen. Mitbegründerin der SFBTA (Solution Focused Brief Therapy Association). Über 30 Jahre psychotherapeutischer Arbeit, Autorin zahlreicher Bücher, zwölfjährige Mitarbeit in LFT Trainer-Trainings mit Steve de Shazer und Insoo Kim Berg.</p>
	<p>Prof. Dr. Gale Miller</p> <p>Professor für Soziologie (Marquette University, Milwaukee, USA). Erforscht, begleitet und beeinflusst seit 20 Jahren maßgeblich die Entwicklung des lösungsfokussierten Ansatzes. Zahlreiche Publikationen zu Theorien sozialer Probleme, und Interaktion, gemeinsame Publikationen mit Steve de Shazer. International tätiger Trainer in LFT, u.a. spezialisiert auf Anwendung lösungsfokussierter Prinzipien in Organisationen.</p>

	<p>Dr. John Briggs</p> <p>Langjährig tätiger LFT-Psychotherapeut, leitet die Praxis- und Trainingseinrichtung SOLUTIONS Behavioral Health Group (Milwaukee, USA), international tätiger LFT-Trainer für Therapeuten und Berater, gemeinsame Trainings und Publikationen mit Steve de Shazer, Insoo Kim Berg und Prof. Gale Miller, außerdem LFT-Supervisor, Mediator, Coach und Organisationsberater.</p>
	<p>Wolfgang Loth</p> <p>Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut, Klinischer Psychologe (BDP), Systemischer Therapeut und Berater (Systemische Gesellschaft), Europäisches Zertifikat für Psychotherapie (ECP). Redaktionsmitglied der Zeitschriften "Systema" (Weinheim) und "systeme" (Wien). Seit 1987 zahlreiche Veröffentlichungen zu Theorie und Praxis Systemischer Therapie. Berater bei der Familienberatungsstelle Leichlingen Freiberuflich: Supervision, Konsultation, Fortbildung. Internet: <a href="http://www.kopiloth.de">www.kopiloth.de</a></p>
	<p>Ulrich Kerzbeck</p> <p>Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie und klinische Hypnose (M.E.G.), Weiterbildung in systemischer und lösungsfokussierter Therapie, NLP-Lehrtrainer (DVNLP), 1993-2005 Lehraufträge an der Universität Bielefeld, Coach und Trainer für NLP und lösungsfokussierte Kommunikation. Trainings u.a. für Solareh, LWL-Klinik Warstein, LWL-Schwerhörigenschule Bochum, Hans-Prinzhorn-Klinik Hemer (LWL), Lust auf Zukunft. Mitbegründer des ILK.</p>

Weitere Gastdozent\*innen unter [www.loesungsfokussiert.de](http://www.loesungsfokussiert.de)

## Veröffentlichungen

### Veröffentlichungen von Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz (Auswahl)

2005

Balz, H.-J. (2005). Das Mindmap zur Lernzielfocussierung im Seminar. In: Ch. Steinebach (Hrsg.), Psychologie Lehren und Lernen. Beiträge zur Hochschuldidaktik. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. S. 81-91.

Balke, S. & Balz, H.-J. (2005). Umgang mit Unterrichtsstörungen. Schul-management, Heft 2, 31-33.

Balz, H.-J. (2005) Evaluation des Trainingsraumprogramms an Schulen (Sek.1) in NRW. Die Deutsche Schule, 97, 368-369.

Balz, H.-J. (2005) Berufs- und Laufbahnberatung – Beitrag einer systemischen Perspektive. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 101, 379-395.

Beiträge in der russischen Ausgabe des Lexikon Soziale Arbeit. 3. Aufl.  
Wologda. Themen: Methoden der Psychotherapie, Burnout – Psychische Belastung in sozialen Berufen und Phobien.

2006

Balke, St. und Balz, H.-J. (2006). Disruptive Classroom Behavior and Discipline Problems. Evaluation of the responsible Thinking Process (RTP= Program at Schools in the German State of North Rhine-Westphalia. In: A. Heimgartner (Ed.), Face of research on European social development. Wien: LIT-Verlag. S. 343-359.

Balz, H.-J. (2006). Mindmapping zur Selbstanalyse im Lernprozess. In G. Krampen & H. Zayer (Hrsg.). Didaktik und Evaluation in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe. S. 309–325.

Balz, H.-J. (Hrsg.) (2006). Eigenverantwortliches Handeln im Unterricht – Das Trainingsraumprogramm im Urteil von Schülern und Lehrern. Denken und Handeln. Band 53. Evangelische Hochschule RWL Bochum: Eigendruck.

Balz, H.-J. (2006) Das Trainingsraumprogramm im Urteil der Schüler. Die Deutsche Schule, 98, 3, S. 371-372

Balz, H.-J. (2006). Teamentwicklung zwischen Gruppendynamik und Innovationsmaximierung. In: M. Krummacher & R. Kulbach (Hrsg.). Beiträge zur aktuellen Entwicklung in der Sozialen Arbeit. FESA – Transfer, Band 17. Bochum: Ev. FH RWL. S. 149-166.

2008

Balz, H.-J. (2008). Prekäre Lebenslagen und Krisen – Wege ihrer Bewältigung. In E.-U. Huster, J. Boeckh & H. Mogge-Grotjahn (Hrsg.), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS-Verlag. S. 419–437.

2009

Balz, H.-J. & Spieß, E. (2009). Kooperation in sozialen Organisationen – Grundlagen und Instrumente der Teamarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Balz, H.-J., Biedermann, K., Huster, E.U., Mogge-Grotjahn, H. & Zinda, U. (Hrsg.) (2009). Zukunft der Familienhilfe. Veränderungen und integrative Lösungsansätze. Neukirchner Verlagsgesellschaft: Neukirchen-Vlyn.

Balz, H.-J. (2009). Gelungene Entwicklung trotz prekärer Lebenslagen - Das Resilienzkonzept in der Jugend- und Familienhilfe. In: H.-J. Balz, K. Biedermann, E.-U. Huster, H. Mogge-Grotjahn & U. Zinda (Hrsg.). Zukunft der Familienhilfe. Veränderungen und integrative Lösungsansätze. Neukirchner Verlagsgesellschaft: Neukirchen-Vlyn. S. 75-92.

2010

Hans-Jürgen Balz (2010). Berufswahl, Übergang Schule – Beruf, benachteiligte Jugendliche. Aus: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online Fachgebiet: Pädagogische Psychologie, Beratung, Prävention und Intervention in Problemsituationen hrsg. von Günter L. Huber Juventa Verlag Weinheim und München DOI 10.3262/EEO21100146

2011

Balz, Hans-Jürgen. (2011) Das Gruppenmindmap als didaktisches Element im Seminar. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.). Psychologiedidaktik und Evaluation VIII. Aachen: Shaker-Verlag. S. 241–254.

Balz, H.-J., Huster, E.-U. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2011). Soziale Inklusion: Änderungswissen und Handlungskompetenz im sozialen Feld - Master-Thesis und Promotionsprojekte. Denken und Handeln. Bochum.

2012

Balz, H.-J., Benz, B. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2012). Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Balz, H.-J. Benz, B. & Kuhlmann, C. (2012). (Soziale) Inklusion - Zugänge und paradigmatische Differenzen. In: Balz, H.-J., Benz, B. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2012). Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. S. 1-11.

Balz, H.-J. & Nüsken, D. (2012). Das Übergangssystem in der beruflichen Bildung - Inklusions- oder Exklusionsinstrument? In: Balz, H.-J., Benz, B. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2012). Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. S. 181-209.

Balz, H.-J. & Spieß, E. (2012). Teamarbeit - eine besondere Herausforderung für Gesundheitsberufe. Dr. med. Mabuse, 197, 3/2012, S. 24-26.

Balz, H.-J. & Herwig-Lempp, J. (2012). Gestaltungsfragen gelingender Teamarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, in: Evangelische Jugendhilfe, 4/2012, S. 237-249.

2013

Balz, Hans-Jürgen (2013). Die soziale Dimension der Inklusion - Beiträge der Psychologie. In: Bundesverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (Hrsg.). Inklusion, Integration, Partizipation. Psychologische Beiträge für eine humane Gesellschaft. Berlin: Deutscher Psychologen Verlag. S. 40-46.

Balz, H.-J. (2013). Teamleitung in der Kinder- und Jugendhilfe - Selbstverständnis, Herausforderungen und Handlungsstrategien. In: Evangelische Jugendhilfe, 90. Jg., 5/2013, S. 180-193.

2014

Balz, H.-J. & Thiemann, H. (2014). Psychologie. In: K. Berger (Hrsg.). Lehrbuch der Heilerziehungspflege. S. 108-158. Köln: Bildungsverlag EINS.

Balz, H.-J. & Thiemann, H. (2014). Handreichung zum Selbststudium im Fachgebiet Psychologie. In: K. Berger, K. (Hrsg.). Arbeitsheft zum Lehrbuch der Heilerziehungspflege. S. 44-48. Köln: Bildungsverlag EINS.

Balz, H.-J. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2014). Beiträge zur soziale Inklusion: Änderungswissen und Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Neue Folge Band 11. Bochum: Ev. Hochschule RWL.

2015

Balz, H.-J. (2015). Die Körperlichkeit in der Psychologie - Zugänge, Modelle und "blinde Flecken". In M. Wendler u. U. Huster (Hrsg.), Der Körper als Ressource in der Sozialen Arbeit: Grundlegungen zur Selbstwirksamkeitserfahrung und Persönlichkeitsbildung (S. 103 - 119). Wiesbaden: Springer.

Balz, H.-J. & Plöger, P. (2015). Systemisches Karrierecoaching. Berufsbiographien neu gedacht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

2016

Balz, H.-J. (2016). Teamogramm - Von den Geschichten und Zukunftsvisionen eines Teams. In H. Neumann-Wirsig (Hrsg.), Lösungsfokussierte Supervisions-Tools (S. 265-269). Bonn: Verlag managerSeminare.

Balz, H.-J. & Linßen, F. (2016). Das reflektierende Team in der lösungsfokussierten Fallsupervision. In H. Neumann-Wirsig (Hrsg.), Lösungsfokussierte Supervisions-Tools (S. 191-199). Bonn: Verlag managerSeminare.

Balz, H.-J., Römisch, K., Weißenberg, M. & Wiggers, K.-U. (in Vorbereitung). Inklusion im Erwachsenenalter - Herausforderungen in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Partnerschaft. In Th. Degener, K. Eberl, S. Graumann & O. Maas (Hrsg.) Menschenrecht Inklusion - Die UN-BRK in den diakonischen Arbeitsfeldern umsetzen. Neukirchen-Vluyn: Neukirchner Verlagsgesellschaft.

Balz, H.-J. (2016). Das Teamogramm: Die Teamgeschichte als Quelle der Teamzukunft. In: managerSeminare. Special Coaching, Heft 219, 6/2016, S. 26-28.